

Worte des Lebens



In der Zwickmühle

Unsere Erneuerung und Heiligung sind in Gottes Händen.

Es gibt Zeiten, da fällt es uns schwer, das Richtige zu tun. Es ist uns klar, dass es falsch ist, wenn wir unserem Ärger lautstark Luft machen, den Motor aufheulen lassen oder dem anderen ins Wort fallen. Trotzdem geben wir dem nach. Ja, aber wurden wir als Christen nicht davon „erlöst“, als wir Christi rettende Gnade angenommen haben? Warum geht es immer wieder schief? Paulus hat sich mit dieser Frage in seinem Brief an die Römer befasst: **„Es ist anscheinend wie ein inneres Gesetz in meinem Leben, dass ich, wenn ich das Gute will, unweigerlich das Böse tue. Ich liebe Gottes Gesetz von ganzem Herzen. Doch in mir wirkt ein anderes Gesetz, das gegen meine Vernunft kämpft. Dieses gewinnt die Oberhand und macht mich zum Sklaven der Sünde, die immer noch in mir ist“** (Römer 7,21-23; Neues Leben).

Für sündige Menschen mag es sich so anfühlen, als führte man ein Leben in der Zwickmühle. Von Natur aus sind wir Sklaven der Sünde und es sieht so aus, als komme die Sünde immer wieder zum Zug. Selbst erlösten Christen mag es so vorkommen, als könne man unter diesem Zugzwang nur noch verlieren. Der Theologe Karl Barth bietet eine Erklärung bzw. Klarstellung und macht uns Hoffnung, was es mit diesem konfuse Zustand auf sich hat: **„Sowohl der alte Mensch der Vergangenheit als auch der neue Mensch der Zukunft ... ist noch verhaftet in der alten Natur und doch bereits erneuert und befindet sich im Zustand völliger Gegensätzlichkeit ... Das christliche Leben der Neuausrichtung ist sowohl Ereignis, Handlung als auch Vorgang, in dem der alte und neue Mensch in einer Person vereint ist – einerseits machtvoll von der Sünde des alten Lebens geleitet als auch machtvoll geleitet durch die Gnade des neuen Lebens ... der alte und der neue Mensch existieren gleichzeitig.“**

In Christus wurden wir in eine neue Lage versetzt, in der der „alte Mensch“ allmählich abstirbt. Eines Tages wird er nicht mehr vorhanden sein. Christus hat alles vollbracht, damit unser wahres Ich nicht mehr durch die Vergangenheit bestimmt wird, sondern durch unsere Zukunft in ihm. Solange wir uns in der Übergangszeit von alt zu neu befinden, sind wir zuversichtlich, da Christus bereits den Sieg errungen hat. Unsere Neuausrichtung und Heiligung sind in seiner Hand und führen letzten Endes zu unserer Verherrlichung. Denn Christus selbst ist unsere Einsicht über Gott, unsere Rechtfertigung, unsere Heiligung und unsere Verherrlichung als seine Kinder. John Calvin pflegte zu sagen, dass unsere ganze Erlösung in Christus vollendet ist. Wir können auf ihn zählen bei allem, was wir brauchen, von Anfang bis Ende. Wir leben jeden Tag in der Zuversicht für uns und alle Menschen, weil Gott treu ist.

Ich bin Joseph Tkach

Dies ist ein Beitrag aus der Reihe „Speaking of LIFE“ (Worte des Lebens)